

## Gründe für die Machtverschiebung auf den internationalen Kohlemärkten

Nach zahlreichen neuen Prognosen und Szenarien (IEA, EIA, EU-Kommission, World Energy Council u. a.) wird der größte Anstieg aller fossilen Energieträger auf den Kohleanteil entfallen, der von gegenwärtig 25 % auf bis zu 28 % in 2030 ansteigen könnte. In absoluten Zahlen ausgedrückt, dürfte der weltweite Kohleverbrauch sogar um nicht weniger als 73 % anwachsen: Der weltweite Kohleverbrauch wird voraussichtlich von 2.892 Mtoe (Millionen Tonnen Öläquivalente) in 2005 auf 3.700 bis 4.994 Mtoe ansteigen und damit bis 2030 noch vor Erdgas der weltweit zweitwichtigste Energieträger nach Erdöl bleiben.

Bei Erdölpreisen von über 100 US-Dollar pro Fass gewinnt auch die Vergasung und Verflüssigung von Kohle für viele Länder (darunter auch USA, China, Indien u. a.) eine immer größere strategische Bedeutung für ihre zukünftige Energieversorgung.

Selbst im alternativen PolitikszENARIO der IEA von 2007, das eine jährliche Zunahme des weltweiten Primärenergieverbrauchs um 1,3 % – statt der im Referenzszenario prognostizierten 1,8% – bis 2030 vorsieht, wird eine signifikante Zunahme des Kohleverbrauchs erwartet. Diese sieht gegenüber allen anderen fossilen Energieträgern zwar eine geringere Zunahme des Verbrauchs in absoluten wie in Prozentzahlen vor. Doch auch dann würde Kohle noch immer 23 % der weltweiten Energienachfrage ausmachen und damit der zweitwichtigste Energieträger (vor Erdgas mit 22 %) bleiben. Allerdings würden sich aufgrund von Energieeinsparung und deutlich verbesserter Energieeffizienz sowie technologischen Innovationen die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in den 2020er-Jahren stabilisieren und in 2030 um 19 % niedriger sein, als im Referenzszenario angegeben. Gegenwärtig gilt dieses alternative Energieszenario jedoch als überaus optimistisch und spiegelt sich bisher nicht mal in Ansätzen in den weltweiten Energietrends wider. Insoweit ist eine globale energiepolitische Revolution noch keineswegs eingeläutet.

Allein auf die beiden aufsteigenden Großmächte Asiens, China und Indien (mit zusammen 40 % der Weltbevölkerung), werden rund 45 % des weltweiten Nachfrageanstiegs beim Primärenergieverbrauch entfallen und bis zu vier Fünftel des weltweiten Anstiegs des Kohleverbrauchs (Referenzszenario). Bereits gegenwärtig sind beide Großmächte für etwa 45 % der globalen Kohlenachfrage verantwortlich. Bis 2030 wird dabei allein China 30 % des weltweiten Anstiegs des Primärenergieverbrauchs und 56 % der weltweit zusätzlichen Kohlenachfrage verantworten. Der Anteil Chinas am weltweiten Kohleverbrauch würde dann von 39 auf 46 % steigen. Vermutlich hat China bereits 2006 die USA als weltgrößten CO<sub>2</sub>-Emittenten abgelöst.

Der gegenwärtige Anteil des Kohleverbrauchs an der gesamten Primärenergienachfrage in China liegt noch immer bei fast 70 % (weltweit 27,8 % und in der EU-25 lediglich 17,4 %), die zur Hälfte auf die Stromerzeugung entfallen. Die chinesische Regierung plant, den Anteil bei der Primärenergienachfrage bis 2030 auf 50 % und bei der Stromerzeugung bis 2020 von derzeit 75 auf 67 % zu begrenzen. Doch wird dies, in absoluten Zahlen ausgedrückt, eine Verdoppelung des gegenwärtigen Kohleverbrauchs bedeuten. China mit seinen 20 % der Weltbevölkerung muss bis 2030 über 1.300 GW zusätzliche Stromerzeugungskapazitäten aufbauen. Dies entspricht dem gesamten heute in den USA installierten Umfang.

Vor diesem Hintergrund wird verständlich, dass ein deutscher Kohleausstieg keine Auswirkungen auf die globale Erwärmung des Klimas hat, zumal der Rest der Welt und vor allem die aufstrebenden Wirtschaftsgroßmächte China und Indien auf den Kohleverbrauch im Energiemix und bei der Stromerzeugung nicht verzichten können. Dies gilt umso mehr, als der durchschnittliche Wirkungsgrad der chinesischen Kohlekraftwerke bei 31 % liegt. Den weltweiten Durchschnitt von derzeit 36 % wird China voraussichtlich erst 2020 erreichen. Damit könnten rund 100 Mt SKE (Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten) an Kohle eingespart werden, was fast dem gesamten Kohleverbrauch Deutschlands in Höhe von 117,6 Mt SKE entsprechen würde.

Darüber hinaus müssen die künftige Angebotskonzentration auf den Kohlemärkten und die energiepolitischen Strategien vor allem der USA, Chinas und Indiens beachtet werden. Sie sehen ihre eigenen Kohlevorräte zunehmend als strategische Energiereserve, was sich künftig auf das weltweite Angebot verstärkt auswirken dürfte.